

Die alternde Gesellschaft in Deutschland

Wir haben zunehmend Probleme in den Altenheimen und in den ihnen angeschlossenen Pflegestationen.

Ein Zeitungsbericht schreckt die zuständigen Behörden auf. Was ist geschehen? Der Sohn einer demenzkranken und pflegebedürftigen Heimbewohnerin ging den Vorwürfen seiner Mutter nach, im Heim vom Personal immer wieder geschlagen zu werden. Er versteckte eine Kamera in dem Zimmer seiner Mutter und wertete die Bilder aus. Das Ergebnis war so erschütternd, dass er Anzeige bei der zuständigen Polizei machte. Diese nahm sofort die Ermittlung auf, obgleich, obgleich die Überwachung durch eine Kamera illegal ist.

Das Ergebnis ist niederschmetternd. Misshandlungen, Demütigungen und Tötlichkeiten sind in den Heimen an der Tagesordnung, obgleich Kontrollen regelmäßig durch staatliche Heimaufsichten und Kassen erfolgen. Auch ich erhielt einen empörten Bericht aus einem Neuenhagener Altenheim, die irreführende Bezeichnung Seniorenheim, dem Lateinischen entlehnt, klingt nur vornehmer als Altenheim, über eine demütigende Behandlung von Demenzkranken, die grundsätzlich geduldet werden, eine Unsitte, die noch aus der DDR stammt. Ist das Personal nur gedankenlos, weil die Kranken, die hilflos sind, diese Demütigung wahrscheinlich nicht empfinden oder aus Furcht, Nachteile zu haben, sich nicht trauen zu widersprechen? Oder ist es nicht vielmehr eine Abneigung gegenüber alten Menschen, deren Leben sich dem Ende zuneigt und die in einer Leistungsgesellschaft, in der man den Jungen huldigt, als überflüssig empfunden werden? Tatsächlich verlässt der Heimbewohner seine letzte Wohnstätte nur in einem Sarg. Er befindet sich auf der Endstation seines Lebens, an dem niemand mehr interessiert ist, weil seine Nohexistenz als Last empfunden wird. Tatsache ist jedenfalls, dass die illegal eingebaute Kamera mit ihren aufgezeichneten Menschenrechtsverletzungen durch die jetzt laufenden Ermittlungen der Polizei die Verantwortlichen aufgeschreckt hat. Es hat sich nämlich die Nationale Stelle zur Verhütung von Folter eingeschaltet, deren gesetzlicher Auftrag nun auch die Pflegeheime umfasst. Über diese Stelle entscheiden nun die Justizminister der Bundesländer, die über eine Aufstockung der Mittel zu befinden haben.

Die Heime können in Zukunft auch auf freiheitsentziehende Maßnahmen kontrolliert werden, denn nach Schätzungen der Pflegekassen werden pflegebedürftige Heimbewohner ohne richterliche Anordnung an das Bett gefesselt. Jeder fünfte Heimbewohner soll im Laufe seines Aufenthaltes in einem Altenheim Opfer von Gewalt werden. Gewalt ist also Alltag.

Tatsache ist auch, dass die Pflegebedürftigkeit zunimmt. Das kostet Geld, weil die hilfsbedürftigen Menschen der Pflege durch Menschen bedürfen, und diese durch dafür

geschultes Pflegepersonal. Der Aufenthalt ist für viele Angehörige so teuer, dass sie auf Altenheime in Nachbarländern und sogar nach Asien ausweichen, wie im Fernsehen berichtet wurde. Die Pflege wird immer teurer und wird bald nicht mehr für den Normalbürger bezahlbar sein. Das Ausweichen auf Personal anderer europäischer Länder wie Polen und neuerdings auch Spanien nutzt nur Deutschland, weil die anderen Länder ähnliche Probleme hinsichtlich der Alterung der Gesellschaft haben. Wir verlagern also nur das Problem, indem wir rücksichtslos auf Kosten anderer und weniger wohlhabender Länder leben. Das erzeugt neuen Unfrieden.

Der Personalmangel in den Altenheimen mit den Pflegestationen ist ebenfalls eine Tatsache, die man nicht durch eine Verfügung abstellen kann. Es fehlt schlicht das Personal für diese Arbeit. Man sollte auch nicht vergessen, dass für junge Menschen der Beruf einer Altenpflegerin nicht gerade attraktiv ist, zumal er auch noch schlecht bezahlt wird. Wenn man mit Menschen auf der Straße spricht, wollen die meisten Senioren in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Sie bevorzugen die häusliche Betreuung in einem Umfeld, das ihnen vertraut und altengerecht ist. Das bedeutet, dass hunderttausende von Wohnungen z.B. in Berlin in einen Zustand gebracht werden müssen, der auf die Bedürfnisse der alten Menschen, die meistens gehbehindert sind, zugeschnitten ist. Die häusliche Betreuung hat den Vorteil, dass die Pflegebedürftigen nicht mit Psychopharmaka ruhiggestellt werden. In deutschen Pflegeheimen ist das anders. Schätzungen ergeben, dass eine Viertelmillion mit diesen Medikamenten behandelt werden, ohne psychisch krank zu sein, um dem Personal die Pflege zu erleichtern.

Umdenken ist angefragt, wenn man an dieser Stelle ansetzt. Zunächst bedarf es teurer Investitionen. Brauchen wir nun mehr Kinderbetreuungs - oder mehr Altenbetreuungseinrichtungen? Teurer als bisher wird es auf jeden Fall. Gefragt sind zunächst die Kommunen mit ihren Gemeindevertretungen, die die politischen Entscheidungen fällen müssen. Der Streit darüber ist programmiert. Eines ist sicher: Gegen nachgewiesene Misshandlung von Heimbewohnern wird Anklage erhoben. Die Staatsanwaltschaft in Bremen macht den Anfang.

Dr. Else Ackermann

Neuenhagen, den 17. Januar 2013